

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag/Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

Herzliche Glückwünsche an das Durchlauchte Fürstenpaar

Heute vor 40 Jahren, reichten sich Fürst Franz Josef II. von Liechtenstein und Georgine von Wilczek die Hand zum Lebensbunde

«Sonne liegt überm Land und Feierstimmung durchzieht die Herzen aller. Liechtensteins Volk schickt sich an, den Freudentag seines allverehrten Fürsten mitzufeiern, den Tag, an dem die erwählte Frau die Hand zum Lebensbunde in die seines Monarchen legen wird.»

Diese Sätze, die im VOLKSBLATT vom Samstag, den 6. März 1943 standen, kann man ohne Zögern wiederholen, wenn man vom 40jährigen Ehejubiläum berichtet, welches das Durchlauchte Fürstenpaar heute Montag, den 7. März 1983 begeht. Wir übermitteln dazu unsere aufrichtigsten Glücks- und Segenswünsche!

Das Fürstenpaar beging das 40jährige Ehejubiläum gestern Sonntag im Rahmen eines festlichen Gottesdienstes in der Pfarrkirche Vaduz. Der Kirchenchor umrahmte den Gottesdienst mit einer Messe aus dem 17. Jahrhundert. Nach dem Gottesdienst luden bei der Vaduzer Pfarrkirche die Pfadfinderinnen und Pfadfinder zu einem Aperitif. Die Harmoniemusik Vaduz gab ein Ständchen. Mit herzlichen Gesten der Dankbarkeit und der Verbundenheit gratulierten die Fürstin und der Fürst für die spontanen Glückwünsche aus der Bevölkerung.

Unsere Aufnahme zeigt eines der aktuellsten Archivbilder, die Xaver Jehle von S. D. Fürst Franz Josef II. von Liechtenstein und von I. D. Fürstin Gina gemacht hat.



Gefasster Vogel, strahlender Strauss

Die Entscheidung ist unerwartet eindeutig gefallen. Ein fast spektakulär hoch ausgefallener Wahlsieg der CDU/CSU (bei Redaktionsschluss war die Frage der absoluten Mehrheit noch nicht beantwortet) schmerzliche Verluste der SPD, vor allem in ihrer traditionell siegreichen Hochburg Nordrhein-Westfalen prägen den Wahlausgang. Das Ziel der vorgezogenen Wahlen ist für die CDU/CSU damit erreicht. Fast nebenbei nimmt man zur Kenntnis, dass die FDP sich wieder mal durchgewurstelt hat und die teils gefürchteten, teils begrüssnten «Grünen» die 5 %-Hürde genommen haben. Wenig überzeugend in ihren Zielsetzungen wirkte allerdings der Grünen-Star Petra Kelly, die sich in ihrem Fernseh-Interview weniger beglückt über den Erfolg als ziemlich aggressiv äusserte.

Weiteres, vor allem über den eigentlichen Sieger, Mister 60 % Strauss, lesen Sie in unserem Auslandsenteil Seite 8.

«Der Nussknacker»

Staatliches Ungarisches Puppentheater im TaK

Am kommenden Mittwoch, den 9. März, findet im Theater am Kirchplatz um 19 Uhr eine Familienvorstellung mit dem weltbekanntesten Staatlichen Ungarischen Puppentheater aus Budapest statt. Das 30köpfige Ensemble zeigt aus seinem Repertoire eines der beliebtesten Werke, das Stück «Der Nussknacker» nach der bekannten Erzählung von E. T. A. Hoffmann und nach der Musik von Peter Tschaikowski. Das Märchenspiel mit Menschen, Masken, Puppen, Pantomime und Lichteffekten wird Jugendliche als auch Erwachsene gleichermaßen ansprechen. Das Puppentheater bespielt in Budapest eine der grössten Puppenbühnen der Welt, die Aufführung «Der Nussknacker» gehört zum besten, was das Staatliche Ungarische Puppentheater auf dem Programm hat. Es sind noch Karten zu 18 und 15 Franken erhältlich.

Machen wir Gesetze für das Bücherregal?

Was bringen neue Vorschriften, wenn man nicht einmal den alten Nachachtung verschafft?

In einem Gespräch über den in seinem Ressort erarbeiteten Entwurf für ein neues Tierschutzgesetz erklärte Regierungsrat Dr. Walter Oehry, dass das alte Gesetz uns Menschen ein schlechtes Zeugnis ausstelle (VOLKSBLATT vom 1. März 1983). Er begründete seine diesbezügliche Aussage u. a. mit dem Hinweis, dass im bestehenden Gesetz eine normale Tiermisshandlung nicht genüge, um behördlich einschreiten zu können. Es müsse schon eine «rohe Misshandlung» vorliegen. Sicher geht die Mehrzahl der Leser in dieser Kritik am alten Gesetz mit dem zuständigen Ressortchef in der Regierung einig. Fast parallel zum VOLKSBLATT-Bericht über die Absicht der Regierung, das Tierschutzgesetz neu zu fassen, wusste das «Liechtensteiner Vaterland» über Fälle von ritualen Schlachtungen (Schächten) im Landesschlachthof zu berichten. So sehr man einig sein kann über die Notwendigkeit eines neuen Tierschutzgesetzes, so sehr muss man sich fragen, was es bringen wird, solange man nicht einmal dem alten Nachachtung verschafft.

manchen Belangen überholt sein mag, enthält ein ausdrückliches Schächtverbot. In einer Stellungnahme zum erwähnten Beitrag im «Liechtensteiner Vaterland» bestätigt das Veterinäramt, dass die Berichte über das «Schächten» im «Vaterland» vom 26. Februar 1983 der Wahrheit entsprechen haben und dem Amt bereits früher entsprechende Hinweise des Fleischschauierarztes gemeldet worden seien. «Das Veterinäramt war der Auffassung», so weiter wörtlich, «dass es sich hierbei um ein vereinzelt vorkommendes Vergehen gehandelt und sich durch die Intervention des Tierarztes erledigt habe». Weiter gibt das Veterinäramt zu, dass erst nach Erscheinen des erwähnten Zeitungsartikels polizeiliche Abklärungen des Falles vorgenommen worden seien. Das Amt bedauert schliesslich, dass

die Zeitung öffentlich berichtete, anstatt das Amt und Ressortchef Dr. Walter Oehry direkt benachrichtigt zu haben.

Mit Recht verteidigt das «Liechtensteiner Vaterland» in einer eigenen Stellungnahme zur Stellungnahme des Veterinäramtes seinen Bericht und stellt sinngemäss fest, dass es nicht Aufgabe einer Zeitung sei, ihr bekannt gewordene, öffentlich interessierende Vorfälle zu unterdrücken, sondern im Gegenteil, sie der Öffentlichkeit mitzuteilen.

Nicht darum geht es uns hier aber in erster Linie, sondern um die Frage, was noch so schön formulierte und mit Begeisterung erarbeitete Gesetze nützen, wenn sie dann leerer Buchstabe bleiben. Denn im eingangs erwähnten VOLKSBLATT-

Beitrag über das neue Tierschutzgesetz ist ebenfalls die Frage aufgeworfen, wer die Kontrolle über das neue Tierschutzgesetz ausüben werde. Nach den Vorstellungen der Regierung würde diese Aufgabe möglicherweise einer neu zu schaffenden Tierschutzkommission mit Vertretern der Tierärzte, der Landwirtschaft, des Tierschutzvereins, des Ornithologischen Vereins und des Veterinäramtes zu übertragen.

Ein weiteres Gesetz für das Bücherregal?

Das neue Tierschutzgesetz ist möglicherweise eine neue Aneinanderreihung von gutgemeinten Vorschriften und Reglementierungen, die vor allem für das Bücherregal bestimmt sind. An Vorbildern aus den letzten Jahren fehlt es nicht. Nehmen wir nur das Jugendschutzgesetz, welches das Parlament stundenlang beschäftigte und unzählige Votanten auf den Plan rief, ehe es (endlich) beschlossen werden konnte. Das einzige, was seither für jeden öffentlich sichtbar von diesem Gesetz ausgegangen ist, stellt ein kartoniertes Aushängeschild über Vorschriften über den Jugendschutz im Zusammenhang mit dem Besuch von Gastwirtschaften und von der Abgabe alkoholischer Getränke an Jugendliche dar. Das Aushängeschild prangt denn auch von den Wänden der meisten Gastbetriebe des Landes. Ob sich deswegen das Verhalten der Jugendlichen und jenes der Gastwirte geändert hat, steht auf einem anderen Blatt.

Gute Wünsche für Dieter Ludescher

Liechtensteinischer Entwicklungshelfer auf dem Weg nach Tansania

Die ostafrikanische Republik Tansania Freitagabend in Schaan. Unsere Aufnahme wird der neue Einsatzort des liechtensteinischen Entwicklungshelfers Dieter Ludescher aus Schaan. Die Stiftung Liechtensteinischer Entwicklungsdienst (LED) verabschiedete Dieter Ludescher in einer kleinen Feierstunde am vergangenen

Freitagabend in Schaan. Unsere Aufnahme von der Abschiedsfeier zeigt von links nach rechts: den Schaaner Vizevorsteher Noldi Frick, die Mutter von Dieter Ludescher, Dieter Ludescher selbst und den Präsidenten des LED, Edwin Kindle. Ein Bericht folgt. (Bild: Eddy Risch)



Ski-Weltcup:

Petra Wenzel 5. / Hanni out

Sieg für Ann-Flore Rey

Mit einem Sieg der Französin Ann-Flore Rey endete gestern Abend (MEZ) der Weltcup-Riesentorlauf in Mont Tremblant (Kan). Während Hanni Wenzel und Ursula Konzett bereits im ersten Lauf ausgeschieden, klassierte sich Petra Wenzel auf dem ausgezeichneten 5. Schlussrang. Neue Weltcupleaderin ist Erika Hess, die gestern den 3. Rang belegte. Ausgeschieden auch Tamara McKinney.

Resultate

- 1. Anne-Flore Rey (Fr) 2:22.48. 2. Maria Epple (BRD) 2:22.57. 3. Erika Hess (Sz) 2:23.71. 4. Anni Kronbichler (Ö) 2:23.72. 5. Petra Wenzel (Lie) 2:24.04. 6. Olga Charvatova (Tsch) 2:24.27. 7. Maria Walliser (Sz) 2:24.32. 8. Blanca Fernandez-Ochoa (Sp) 2:24.40. 9. Elisabeth Kirchlner (Ö) 2:24.41. 10. Claudia Riedl (Ö) 2:24.55. 11. Cindy Nelson (USA) 2:24.61. 12. Michela Figini (Sz) 2:24.65. 13. Carole Merle (Fr) 2:24.91. 14. Fabienne Serrat (Fr) 2:25.22. 15. Fulvia Stevenin (It) 2:25.64.

Weltcup

- 1. Erika Hess 175 2. Hanni Wenzel 170 3. Tamara McKinney 162

Arbeitnehmerverband

Delegiertentagung am 18. März im Gemeindesaal Mauren

Am Freitag, 18. März, findet im Gemeindesaal Mauren die diesjährige Delegiertenversammlung des liechtensteinischen Arbeitnehmerverbandes (LANV) statt. Im Mittelpunkt der üblichen Vereinssitzung stehen die Jahresberichte des Verbandspräsidenten, des Zentralkassiers und des Verbandssekretärs (über die Ferienkasse). Von einem Vertreter der Fürstlichen Regierung und von der gastgebenden Gemeinde werden Grussworte erwartet. Die Delegiertenversammlung wird ausserdem über einen Antrag des Vorstandes auf Erhöhung des Mitgliederbeitrages zu befinden haben.

Worte zum Tag

«Wer sagt, er sei im Licht, aber seinen Bruder hasst, ist noch in der Finsternis. Wer seinen Bruder liebt, bleibt im Licht.» 1 Johannes 2,9-10

«Suchst du Gott, so finde ihn in deinem Bruder, und willst du Christus lieben, liebe ihn in deinem Bruder. Wenn du dich bemühest, dich in Liebe deinem Nächsten zu öffnen, mit ihm in eine Beziehung zu treten und deine Mittel mit ihm zu teilen, damit deine Freude echter werde, wirst du Christus an deiner Seite haben, und mit ihm wirst du das Ziel erreichen, das dein Herz erträumt: eine gerechtere und damit menschlichere Welt.»

Johannes Paul II.

Fastenopfer der Liechtensteiner Katholiken

ernde CDU-Wähler wird (Foto: Ky)

ählen lassen sion der Par-kandidaten ren Parteien im Donners-anzlermehr-Grünen sei neitskabinett geschäftsfüh-nut Kohl».

die Vermu-Franz Josef chs Prozent den «die Re-». Nach der lenen Mehr-die dann zu rgesprochen rende Kanz-en suchen». vogel gegen alition nach

zweiten Bundes-Bundes-worden. r Willy rteilüber-Mehrheit zerbrach rgskoali-ten zur jes am

onn tritt ie.

m SPD/k. Bun- regiert itskabi-

ie zwi-

svotum : 256 zu /ertrau- Vorsit- seinem

n Weg erhält, teit auf 474 ab- 18 Ent- : votie-

arstens 1 setzt an.

gericht -uwahl